

Medienbildung I

Die ersten Themen im Bereich Medienbildung vermitteln, was Medien sind und wie die Schülerinnen und Schüler diese nutzen.

Sie erwerben Kenntnisse über Suchmaschinen, Suchbegriffe und Suchstrategien, um gezielt nach Informationen zu suchen. Dabei lernen sie auch, vertrauenswürdige Informationsquellen von Fake News zu unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen auseinander, lernen, Informationen zusammenzufassen, zu formatieren und ansprechend zu gestalten. Sie erarbeiten, was eine gute Präsentation ausmacht, und üben das Präsentieren.

Beispielseiten zur Arbeit mit Medien von EMS Kraus

Themen

| | Seite | |
|---------------------------------------|-------|----|
| Was sind Medien? | 148 | 1 |
| Suchmaschinen | 150 | 2 |
| Suchbegriffe und -strategien | 152 | 3 |
| Vertrauenswürdige Informationsquellen | 154 | 4 |
| Fake News | 156 | 5 |
| Large Language Models (LLM) | 159 | 6 |
| Informationen zusammenfassen | 162 | 7 |
| Textverarbeitungsprogramm | 165 | 8 |
| Präsentationsprogramm | 167 | 9 |
| Formatieren und gestalten | 169 | 10 |
| Gute Präsentationsfolien | 171 | 11 |
| Präsentieren und Feedback geben | 174 | 12 |

weitere Themen siehe Seite 146

Medienbildung II

Die weiteren Themen im Bereich Medienbildung setzen den Schwerpunkt vor allem bei der Wirkung digitaler Medien.

Die Schülerinnen und Schüler lernen die (manipulative) Wirkung von Text und Bild, besonders in der Werbung kennen. Sie setzen sich mit positiven und negativen Aspekten der Mediennutzung auseinander und reflektieren ihren eigenen Medienkonsum.

Sie lernen die grundlegenden Funktionen von E-Mail-Programmen kennen, befassen sich mit geeigneten und sicheren E-Mail-Adressen und Nutzernamen und wichtigen Regeln zur Kommunikation im Netz.

Auch Cybermobbing, die Risiken der Mediennutzung und die Auswirkungen medialer Gewalt werden thematisiert.

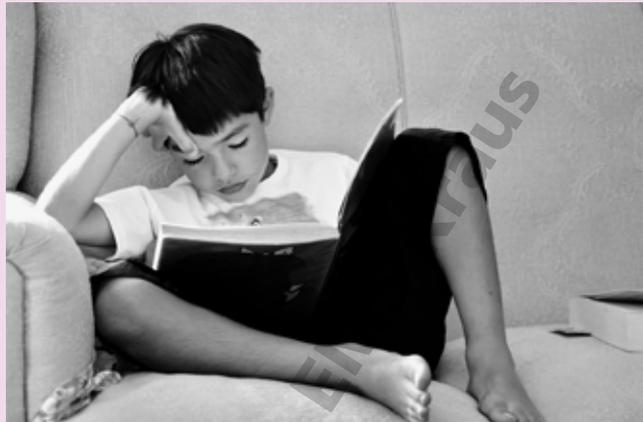
Themen

| | Seite | |
|-----------------------------------|-------|----|
| (Manipulative) Wirkung von Medien | 176 | 13 |
| Text und Bild in der Werbung | 179 | 14 |
| Ich und meine Medien | 182 | 15 |
| Medien – Fluch oder Segen? | 184 | 16 |
| E-Mail-Programm | 187 | 17 |
| E-Mail-Adressen und Nutzernamen | 189 | 18 |
| Regeln zur Kommunikation im Netz | 191 | 19 |
| Cybermobbing | 194 | 20 |
| Suchtpotenzial digitaler Medien | 196 | 21 |
| Wirkung medialer Gewalt | 198 | 22 |

Was sind Medien?

Als Medien werden alle Wege bezeichnet, auf denen wir Informationen und Unterhaltung bekommen. Sie helfen uns, Nachrichten zu erfahren, Geschichten zu hören oder Videos zu schauen. Es gibt viele Arten von Medien:

- Ein Buch ist ein gedrucktes Medium, das Informationen, Geschichten und Wissen in Form von Texten und Bildern enthält.
- Eine Zeitung ist ein gedrucktes Medium, das regelmäßig erscheint und Nachrichten, Artikel und Anzeigen enthält.
- Radio ist ein weiteres elektronisches Medium, das Töne und Musik überträgt. Du kannst deine Lieblingssendungen oder Musik hören.
- Das Fernsehen ist ein elektronisches Medium, das bewegte Bilder und Töne überträgt. Du kannst deine Lieblingssendungen oder Nachrichten anschauen.
- Streaming-Dienste sind elektronische Medien, die Filme, Serien und Musik über das Internet übertragen, sodass du sie jederzeit abrufen kannst.
- Ein Podcast ist ein elektronisches Medium, das Hörbeiträge und Gespräche zu verschiedenen Themen enthält.
- Computerspiele sind interaktive elektronische Medien, die Spieler in virtuelle Welten versetzen und Herausforderungen, Abenteuer und Unterhaltung bieten.
- Soziale Medien ermöglichen es, Inhalte mit anderen Menschen zu teilen und auszutauschen.



Sofía López Olalde (Pixabay)

Wahrscheinlich verwendest auch du jeden Tag unterschiedliche Medien. Vielleicht hörst du Musik im Radio oder auf deinem Smartphone. Vielleicht schaust du Filme im Fernsehen oder nutzt einen Streamingdienst. Vielleicht liest du Comics oder Bücher. Vielleicht nutzt du auch das Internet und spielst Computerspiele.

Medien helfen dir, neue Interessen zu entdecken oder deine Hausaufgaben zu machen. Sie können dich auch über wichtige Ereignisse in der Welt informieren oder dir ermöglichen, deine Lieblingsmusik zu hören, dich zu unterhalten oder mit anderen Menschen in Kontakt zu bleiben.

Dabei ist es aber wichtig, dass du darauf achtest, wie viel Zeit du mit Medien verbringst. Du solltest auch Raum für andere Dinge haben, wie zum Beispiel Sport, Spielen mit Freunden oder einfach nur Zeit mit deiner Familie. Medien können ein Teil deines Lebens sein, aber du solltest aufpassen, dass du ein gutes Gleichgewicht findest.

Was sind Medien?

Aufgabe 1

Welche Medien kennst du?

Buch
 Zeitung
 Radio
 Fernsehen
 Podcast
 Streaming-Dienste
 Computerspiele
 Soziale Medien

Aufgabe 2

Welche Medien nutzt du und wofür?

Buch – Geschichten lesen
 – lernen

Zeitung – aktuelle Nachrichten aus dem Wohnort lesen
 – Artikel über Sport oder Tiere lesen

Radio – Musik hören
 – Wettervorhersage hören

Fernsehen – Filme schauen
 – Dokumentationen schauen

Streaming-Dienste – Musik hören
 – Filme und Serien schauen

Podcast – Gespräche hören
 – Hörbeiträge zu interessanten Themen hören

Computerspiele – Unterhaltung
 – mit Freunden spielen

Soziale Medien – mit Freunden chatten
 – Fotos teilen

Aufgabe 3

Vergleiche die beiden Medien Radio und Podcast.

Beispielantwort

| | Radio | Podcast |
|-------------|--------------------------------|--|
| Medienart | elektronisch | elektronisch |
| Übertragung | Live | aufgezeichnet |
| Inhalt | Nachrichten, Musik, Interviews | bestimmte Themen, Geschichten, Hörbeiträge |
| Zeit | Programm, Sendezeiten | jederzeit hörbar |

Aufgabe 4

Vergleiche die beiden Medien Fernsehen und Streamingdienste.

Beispielantwort

| | Fernsehen | Streamingdienste |
|-------------|---|-------------------------|
| Medienart | elektronisch | elektronisch |
| Übertragung | live | über Internet auf Abruf |
| Inhalt | Nachrichten, Filme, Dokus, Shows, Sport | Filme/Serien |
| Zeit | festes Programm, Sendezeiten | jederzeit verfügbar |

Formatieren und gestalten

Aufgabe 1

Erstelle eine neue Präsentation und speichere sie unter dem Namen Uebung.odp ab. Weise der ersten Folie das Layout „Leere Folie“ zu.



Platziere die folgenden Wörter einzeln auf der leeren Folie:

| | | |
|------------|-----------|--------------|
| Spiel | Wissen | Freundschaft |
| Abenteurer | Geheimnis | Grafik |
| Fantasie | Technik | Kreativität |

Weise jedem einzelnen Wort eine Schriftart zu, die zu dem jeweiligen Wort passt.

Passe die Schriftgröße jeweils so an, dass die Wörter in etwa gleich groß geschrieben sind.

Beispiellösung

| | |
|------------------|--------------------|
| Spiel | Technik |
| Abenteurer | Freundschaft |
| Fantasie | Grafik |
| WISSEN | Kreativität |
| Geheimnis | |

Aufgabe 2

Füge eine neue leere Folie in die Präsentation ein.

- Füge drei Quadrate ein und richte sie rechts aus.
- Füge vier Kreise ein und richte sie waagrecht zentriert aus.
- Füge eine farbige Fläche ein, die die gesamte Folie überdeckt und schiebe sie in den Hintergrund.

Beispiellösung



Aufgabe 3

Füge eine neue leere Folie in die Präsentation ein.

- Füge Textfeld ein und schreibe mehrere Zeilen Text hinein.
- Richte den Text zentriert aus.
- Färbe den Text blau.
- Setze einen farblich passenden Hintergrund hinter den Text.

Beispiellösung



Aufgabe 4

Füge eine neue leere Folie in die Präsentation ein.

- Füge Textfeld ein für Überschrift „Konrad Zuse“ ein.
- Füge das Bild Konrad_Zuse.jpg ein.
- Füge Textfeld mit der Bildunterschrift „Konrad Zuse mit dem Nachbau des des ersten binären Digitalrechners Z1“ ein
- Richte alles nach diesem Schema aus

Beispiellösung



Bild K. Zuse: CC0 Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin <https://nat.museum-digital.de/singleimage?imagenr=125821>

Gute Präsentationsfolien

Gut gestaltete Präsentationsfolien helfen deinem Publikum, sich auf den Vortrag zu konzentrieren und die vermittelten Inhalte zu verstehen. Deshalb solltest du die wichtigsten Regeln für gute Präsentationsfolien kennen.

Aufbau der Präsentation

Die Präsentation sollte mit einer Titelfolie beginnen, die den Titel der Präsentation und eventuell deinen Namen und das Datum enthält. Bei längeren Präsentationen folgt danach eine Gliederung, die einen Überblick über den Inhalt deiner Präsentation gibt.

Inhalt der Folien

Schreibe nur wenig Text auf die Folien und verwende stattdessen Stichpunkte. Dies hilft deinen Zuhörern, sich auf die wichtigsten Punkte zu konzentrieren.



Wenn du Bilder verwendest, solltest du darauf achten, dass sie deine Botschaft unterstützen und nicht ablenken.

Layout

Gestalte deine Folien einheitlich, indem du Überschriften, Bilder und Text immer an den gleichen Positionen platzierst.

Geh sparsam mit Animationen oder animierten Folienübergängen um, da sie dein Publikum ablenken und deine Präsentation hektisch wirken lassen.

Farben

Wähle 2–3 Hauptfarben, die du in deiner ganzen Präsentation verwendest.



Achte auf ausreichenden Kontrast zwischen der Schrift und dem Hintergrund.



Schriftarten und -größen

Verwende auf allen Folien dieselbe Schriftart und einheitliche Schriftgrößen. Viele unterschiedliche Schriftarten und -größen lassen eine Präsentation unübersichtlich wirken.

Achte darauf, dass der Text eine ausreichende Größe hat, damit er von allen gut gelesen werden kann.

Vermeide es, Text auf Fotos zu platzieren, da dies schwer zu lesen sein kann.



Gute Präsentationsfolien

Aufgabe 1

Notiere mindestens drei Punkte, die auf dieser Präsentationsfolie nicht gut gelöst sind.

Begründe jeweils, warum sich diese Gestaltungsfehler negativ auswirken.

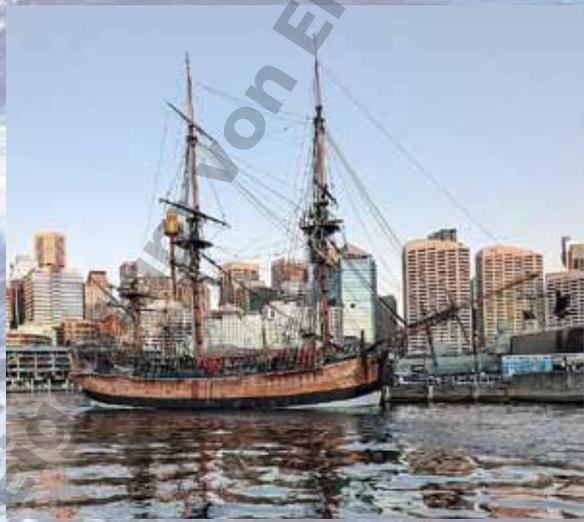
1 James Cook und sein Schiff „HMS Endeavour“⁴⁶

2 James Cook war ein britischer Seefahrer und Entdecker. Er lebte im 18. Jahrhundert und machte drei große Reisen in den Pazifischen Ozean. Dabei entdeckte er viele Inseln und zeichnete genaue Karten der Küsten von Australien und Neuseeland.

Seine erste Reise unternahm er zwischen 1768 und 1771 mit dem Segelschiff „HMS Endeavour“.

Auf dieser Reise betraten er und seine Besatzung 1770 als erste Europäer die Ostküste Australiens.

Anlässlich des 200. Jubiläums der ersten Ansiedlung von Europäern in Australien wurde ein Nachbau der „HMS Endeavour“ gebaut. Sie besuchte anschließend alle Häfen der berühmten Reise.

3 

4 Der Nachbau des Segelschiffs „HMS Endeavour“ von James Cook gehört dem Nationalen australischen Schifffahrtsmuseum in Sydney

Beispiellösung

- 1** – Schriftart des Titels passt nicht zum Thema → lenkt vom Inhalt ab
 - Schriftfarbe des Titels hat zu geringen Kontrast → schlecht lesbar
- 2** – umfangreicher Text statt Liste → schlecht lesbar
 - in unterschiedlichen Farben gefärbte Wörter im Text → lenkt vom Inhalt ab
 - Bild und Text sind nicht ausgerichtet → sieht unordentlich aus, lenkt vom Inhalt ab
- 3** – Foto im Hintergrund → Text schlecht lesbar
- 4** – Schriftart der Bildunterschrift ist zu klein → schlecht lesbar

Bild Nachbau „HMS Endeavour“: Dicklyon (Lizenz CC BY 4.0), [https://commons.m.wikimedia.org/wiki/](https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Cook%27s_HM_Bark_Endeavour_replica_at_National_Maritime_Museum.jpg)

File:Cook%27s_HM_Bark_Endeavour_replica_at_National_Maritime_Museum.jpg

Bild Wasser: Couleur (Pixabay)

Gute Präsentationsfolien

Aufgabe 2

Erstelle eine Präsentation über ein Wildtier, das dich interessiert. Die Präsentation soll vier Folien enthalten:

- Titelfolie
- Was sind ...? (Vorstellung des Tieres)
- Aussehen
- Lebensraum

Aufgabe 3

Ergänze in der Präsentation aus Aufgabe 2 um fünf weitere Folien:

- Lebensweise
- Ernährung
- Interessante Fakten über ...
- Schlussfolie (Danke für's Zuhören)
- Gliederung (nach Titelfolie einfügen)

Beispiellösung

Im Zusatzmaterial sind zwei Beispielpräsentationen enthalten, eine über die Haus-Feldwespe und eine über den Luchs.

Was sind Haus-Feldwespen?

- Friedliche Wespenart
- Sehr nützlich



Bild: Observations? Science needs your data www.inaturalist.org (Pixabay)

Interessante Fakten über Luchse

- können eine Maus aus 250 Meter Entfernung hören
- schleichen sich an ihre Beute an und springen bis zu 7 Meter weit



Bild: Elmer L. Geissler (Pixabay)

Cybermobbing

Es kann mit einer harmlosen Bemerkung über ein Kleidungsstück beginnen, aber schnell zu einer bedrückenden Situation werden, wenn jemand wiederholt und gezielt abfälligen Bemerkungen ausgesetzt ist.

Kommen dann noch Beleidigungen, Drohungen oder Ausgrenzung hinzu, spricht man von Mobbing.

Mobbing ist eine Art von Gewalt, die leider überall passieren kann, wo Menschen zusammenkommen, auch in der Schule oder im Verein.

Was ist Cybermobbing?

Mobbing findet auch online statt. Dabei werden Menschen über das Internet oder soziale Medien belästigt oder angegriffen. Das nennt man Cybermobbing.

Es beginnt oft mit beleidigenden Nachrichten oder Kommentaren in sozialen Medien. Manchmal werden Gerüchte oder Lügen über eine Person verbreitet. Oder jemand wird aus einer Gruppe ausgeschlossen und ignoriert. Häufig werden auch peinliche Bilder oder Videos von jemandem online verbreitet.

Warum ist Cybermobbing gefährlich?

Cybermobbing ist besonders problematisch, weil es im Internet oft anonym passiert. Täter können Beleidigungen und Drohungen verbreiten, ohne direkte Konsequenzen zu fürchten. Belastende Fotos oder Videos sind schnell hochgeladen, können aber schwer wieder gelöscht werden. Das macht die Situation für die Opfer noch schlimmer.

Mobbing und Cybermobbing sind sehr gefährlich, weil sie das Leben und die Gesundheit der Opfer stark beeinträchtigen können.

Diese ziehen sich häufig zurück und sprechen nicht mehr mit Freunden oder ihrer Familie, weil sie sich schämen oder Angst haben.



Bild: Alexa (Pixabay)

Was kannst du gegen Cybermobbing tun?

Wenn Du bemerkst, dass jemand aus deinem Freundeskreis aktiv eine andere Person in eurem Umfeld beleidigt, schikaniert oder gar körperlich angreift, solltest du nicht wegschauen.

Falls du vermutest, dass jemand aus deinem Freundeskreis gemobbt wird, sprich offen darüber mit deinen Freunden. Bittet Lehrer, Trainer oder Eltern um Unterstützung, wenn ihr Hilfe braucht.

Bist du selber Opfer, sprich mit Freunden, denen du vertrauen kannst, darüber. Zieh dich nicht zurück, sondern hol dir Hilfe bei deinen Eltern oder bei der Beratungslehrkraft deiner der Schule.

Kannst du Cybermobbing vorbeugen?

Überlege gut, was du im Internet teilst. Menschen, die dir schaden wollen, können deine Inhalte auch für ihre Beleidigungen nutzen.

Informiere dich weiter über Cybermobbing und seine Auswirkungen. Je mehr du darüber weißt, desto besser kannst du dich schützen.

Cybermobbing

Aufgabe 1

Nenne Anzeichen, die darauf hindeuten, dass jemand aus deinem Umfeld möglicherweise Opfer von Cybermobbing ist.

Beispiellösung

- ist häufig traurig, ängstlich oder gereizt
- verbringt deutlich weniger Zeit online oder in sozialen Medien
- fehlt häufig in der Schule oder im Verein
- leidet unter gesundheitlichen Beschwerden (z. B. Kopf- oder Bauchschmerzen)
- zieht sich zurück, nimmt nicht mehr an Gruppenaktivitäten teil

Aufgabe 2

Wie kannst du helfen, wenn du bemerkst, dass eine Freundin gemobbt wird?

Beispiellösung

- die Freundin offen darauf ansprechen
- offen mit den Freunden darüber sprechen
- deine Eltern um Hilfe bitten
- die Beratungslehrkraft der Schule um Hilfe bitten

Aufgabe 3

Was solltest du tun, wenn du selbst Opfer von Mobbing oder Cybermobbing wirst?

Beispiellösung

- mit Freunden sprechen, denen du vertraust
- deine Eltern um Hilfe bitten
- die Beratungslehrkraft der Schule um Hilfe bitten
- dich nicht zurückziehen

Aufgabe 4

In der Cyberlife-Studie¹⁾, die das Bündnis gegen Cybermobbing e.V. im Jahre 2024 durchgeführt hat, sagten 18,5 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler, dass sie bereits Opfer von Cybermobbing-Attacken gewesen sind.

Die Betroffenen wurden gefragt, wem sie sich anvertraut haben. 40 Prozent gaben an, dass sie gemeinsam mit ihren Eltern eine Lösung gesucht haben.

Von den Nicht-Betroffenen wollten die Studienautoren wissen, an wen sie sich wenden würden, sollten sie einmal Opfer von Cybermobbing werden. 76 Prozent gaben an, sich dann an die Eltern wenden zu wollen.

Diskutiert in der Klasse, warum nur die Hälfte der Jugendlichen sich tatsächlich den Eltern anvertraut, wenn sie Opfer von Cybermobbing geworden sind.

Beispiellösung

Die Jugendlichen

- könnten sich schämen oder Angst haben, dass ihre Eltern ihnen eine Mitschuld geben
- könnten Angst haben, dass ihre Eltern zu viel Stress machen und es noch schlimmer wird
- könnten befürchten, dass ihre Eltern ihre Online-Aktivitäten kontrollieren oder einschränken
- könnten denken, dass sie das Problem selbst oder mit Hilfe von Freunden lösen können

Aufgabe 5

Eine mögliche Ansprechperson für Betroffene kann auch die Beratungslehrkraft der Schule sein.

Finde heraus, wer die Beratungslehrerin oder der Beratungslehrer an deiner Schule ist.

¹⁾ https://buendnis-gegen-cybermobbing.de/wp-content/uploads/2024/10/Cyberlife_Studie_2024_Endversion.pdf (Stand August 2025)